



Pfarrbrief

Katholisch in MauNiewei

www.kirche-mauniewei.de

„Wo bitte geht's
zu Gott?“

Tuishi Pamoja

Adieu und willkommen
Kinder sagen Danke



| Auf einen Blick | Seite |
|--|--------------|
| Tuishi Pamoja - Wir wollen zusammen leben | 3 |
| Wir waren dabei | 4-5 |
| Ein leuchtender Stern in Siebenbürgen | 5-6 |
| Was ist wahr in der Bibel? | 7-8 |
| Glauben und Leben | 8 |
| Kölsch Hätz im Umbruch | 9 |
| Jedes Kind braucht einen Engel - Herbstfest | 10 |
| Mitsingabende in der Bücherei St. Katharina | 11 |
| Kloster und Klamotten | 11 |
| Runder Tisch MauNieWei - Neue Nachbarn | 12-13 |
| flüchtlingsdrama | 13 |
| Kinder sagen Danke | 14-15 |
| Adieu und willkommen | 16 |
| Pater Joseph Rayappa SMM - neu im Pfarrverband MauNieWei | 17 |
| Ich freue mich auf euch - Diakon Werner Boller | 18 |
| Dein Wille geschehe! | 19 |
| Aus unseren Gemeinden | 20-21 |
| Begreift ihr meine Liebe - Weltgebetstag der Frauen | 22-23 |
| Die Salvatorianer sagen Adieu | 24 |
| Chronik | 25-26 |
| Wichtige Adressen | 27 |
| Wir sind für Sie da | 28 |

Bildnachweise

Titelbild, S. 11, 25 und 26: M. Klement; S. 4-6: Familienzentrum MauNieWei; S. 7: F.-J. Bertram; S. 9, 17, 18, 19, 20: Rechte bei den im Text gen. Personen; S. 22 oben: A. Brenning; S. 22 unten: M. Schakulat

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier  Auflage: 5500

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Rudolf Rauba, Johannes Reetz, Christine Rosing, Jutta Schoennagel

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der
Ausgabe 48 ist am **8.10.2015**

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Tuishi Pamoja

Wir wollen zusammen leben

Zum Abschluss des Schuljahres stand in der Florianschule in Weidenpesch wie jedes Jahr ein Musical auf dem Programm. Diesmal ging es nach Afrika. „Tuishi pamoja“ hieß das neue Stück, das ist Swahili und bedeutet „Wir wollen zusammen leben“. Ohne Vorurteile zusammen leben. Schnell war dem Giraffenkind Raffi und dem kleinen Zebra Zea klar, dann dürfen Punkte oder Streifen auf dem Fell keine Rolle spielen.

Vielleicht sind Sie in ihrem Urlaub nicht gerade Giraffen und Zebras begegnet, aber sicher Menschen, die Sie vorher noch nicht kannten. Der Reisebegleiter, der Ihnen mit viel Herzblut die Sehenswürdigkeiten seines Landes zeigte, oder der Handtuchnachbar am Fühlinger-See, der Ihre Sachen vor dem Gewitterguss rettete. Unser ganzes Leben besteht aus Begegnungen, manche gewollt, manche eher beiläufig.

„Er sitzt mit Zöllnern und Dimen zu Tisch.“
„Sie wollen ein Asylantenheim in unserem Viertel bauen.“ Wie ähnlich sind sich doch diese Aussagen, obwohl dazwischen 2000 Jahre Menschheitsgeschichte liegen. Haben wir eigentlich in all diesen Jahren nichts dazugelernt? Warum gelingt es uns nicht, an allen Vorurteilen vorbei in jeder Begegnung zuerst den Menschen zu sehen. „Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?“ so fragt Nathanael (Joh 1,46).

Und so ähnlich fragen auch heute wieder einige, wenn es um die Aufnahme von Flüchtlingen

aus aller Herren Länder geht. Ja, es kam etwas Gutes aus Nazareth, nicht weniger als der Sohn Gottes, der Erlöser der Welt und ja, auch heute kommt etwas Gutes zu uns, ein Schatz an Wissen und Gebräuchen, der uns reicher macht.

Ich bin sehr froh, dass in MauNieWei ganz viele Menschen „Ja“ sagen zu den Flüchtlingen, die in diesen Tagen bei uns eine sichere Bleibe suchen. Die „Ja“ sagen nicht nur zu der humanitären Hilfe, die auch „Ja“ sagen zu echter Begegnung, die neugierig und offen auf unsere neuen Nachbarn zugehen.

Ich glaube diese guten Begegnungen zwischen Menschen sind die Antwort auf die Titelfrage unseres Pfarrbriefes: „Wo bitte geht's zu Gott?“ Gott ist dort, wo Menschen sich friedlich und respektvoll begegnen, wo sie einander helfen und unterstützen, wo sie voneinander lernen und sich neidlos akzeptieren.

Ich bin hier in MauNieWei mit ganz vielen solchen Begegnungen beschenkt worden, für die ich sehr dankbar bin. Und ich wünsche meinem Nachfolger, Diakon Werner Boller, sowie unserem neuen Kaplan, Pater Joseph Rayappa SMM, Gottes reichen Segen für ihre Arbeit.

Übrigens Zea und Raffi sind Freunde geworden und sangen gemeinsam: „Punkte, Streifen das ist uns doch egal. Wir sind Freunde ein und für alle Mal.“

Karl Heinz
Voss



Bühnenbild zum Musical
Tuishi Pamoja



Wir waren dabei!

Wir, Daniela Fröhlich und Pamela Latz, sind im April der Einladung von Frau Bel zur diesjährigen Familienwallfahrt gefolgt und möchten Euch unsere Eindrücke des sehr schönen Tages mitteilen:

Am 09.05.2015 um 8.50 Uhr startete der Bus vor unserer Kita mit noch müden Gesichtern Richtung Zülpich zum Kloster Füssenich. Dort angekommen wurden wir von einer Klasse angehender Erzieherinnen und Erzieher sowie deren Fachlehrerin passend zum tollen Wetter mit einer selbst gebastelten Sonne sehr freundlich begrüßt. Zum Auftakt der bevorstehenden Wallfahrt beteten wir in der Kirche St. Nikolaus das Morgenlob und sangen gemeinsam mit Pastor Gnatowski, den mitgereisten Familien und Kindern sowie Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs St.-Nikolaus-Stift Kirchenlieder. Als Zeichen der Verbundenheit unter den Teilnehmern bekam jeder von uns zum Ende des Gottesdienstes eine Kette mit Kreuzanhänger geschenkt. So schön beschenkt machten wir uns gemeinsam auf den ca. 2,45 km langen Schöpfungspfad für Kinder entlang am Füssenicher Naturschutzsee bis nach

Zülpich. Nach dem Motto „Wo bitte geht's zu Gott?“ marschierten wir mit unseren mitgebrachten Snacks im Rucksack zu den insgesamt 15 Stationen, an denen die Kinder spielerisch für den Erhalt der Schöpfung herangeführt werden. Nach einem gemeinsamen Picknick im Freien wurden die Kinder mit Lupengläsern beschenkt, die sofort dazu genutzt wurden, beispielsweise Insekten zu inspizieren und die Vielfalt der Flora und Fauna zu bestaunen. Unterwegs gesammelte Stöcke wurden kurzerhand zu Trommelstöcken umfunktioniert und sorgten so für Begeisterung bei den Kindern sowie für lautes Getöse in der sonst stillen Umgebung. In Zülpich angekommen, wanderten wir durch den sehr schön angelegten Kirchgarten zum dortigen Pfarrheim und nahmen dort ein gemeinsames Mittagessen ein. Die Kinder konnten sich anschließend auf dem großzügig angelegten Spielplatz austoben und dann mit allen Beteiligten an der Andacht mit Schlussegens durch Herrn Pastor Gnatowski teilnehmen. Hierbei wurde die Gelegenheit genutzt, für den schönen Tag, die gemeinsamen Stunden und noch viele weitere Dinge einfach mal Danke zu sagen. Die Andacht fand in einem Pa-



villon statt, der extra aus Anlass der Landesgartenschau im Jahr 2014 errichtet wurde und ausschließlich durch ehrenamtliche Hilfe entstand.

Dann ging es zurück zum Bus. Auf der Rückfahrt nach Köln sahen wir wieder in müde, aber fröhliche und sogar schlafende Gesichter ... Für uns war es ein erlebnisreicher Tag mit viel Sonne und Freude, so dass auch wir dafür DANKE sagen möchten.

Pamela Latz und Daniela Fröhlich



„Ein leuchtender Stern in Siebenbürgen“

Das Kinderheim Heiliger Josef in Odorheiu Secuiesc /Siebenbürgen-Rumänien

Diese Gedanken kamen mir sofort in den Sinn, als ich nach der heiligen Messe an einem Sonntagmorgen im März diesen Jahres in der Kapelle des rumänischen Kinderheimes „Heiliger Josef“ in Oderhelten saß und mich von allen Bewohnern verabschiedete.

Eine intensive Zeit nahm seinen Abschluss. Eine Zeit, in der mir bewusst wurde, wie arm Menschen auch innerhalb europäischer Grenzen leben: Unzählige Menschen, die mit klapprigen, unbeleuchteten Pferdefuhrwerken Holz oder Stroh transportieren - Kinder, die mit einem Eimer ausgestattet Wasser aus Brunnen besorgen - Dörfer, die keine befestigten Straßen haben und bei schlechtem Wetter von niemandem erreicht werden können – und die dazugehörigen Häuser, die notdürftig mit allen verfügbaren Materialien zusammengehalten werden.

Und mittendrin das Kinderheim mit seinen insgesamt 170 Bewohnern. Von den 150 Kindern sind circa 50 Kinder Vollwaisen, die niemand anderen mehr auf der Welt haben als die 12 Ordensschwwestern, die sich zusammen mit einigen wenigen





weltlichen Angestellten um das Haus kümmern.

Das ganze Haus strahlt eine Wärme und Herzlichkeit aus und der Umgang ist vom gegenseitigen Respekt geprägt. Schwester Emilia und ihre Mitschwester geben durch ihr christliches Denken und Handeln, den Kindern Orientierung und Halt zugleich. Alle Schwestern kümmern sich nach der Schule um die Schulaufgaben, denn Bildung ist die einzige Chance, dass die Kinder später ein eigenständiges Leben führen können. Jeden Abend treffen sich vor dem Abendessen alle Bewohner zur Anbetung um 18 Uhr in der Kapelle. Nach dem Abendessen verrichten alle Kinder häusliche Arbeiten. Es werden die Flure gewischt und der Essraum aufgeräumt. Die Kinder sind sehr selbstständig und man kann es kaum glauben: Die Arbeiten werden mit einer großen Freude erledigt. Die Kinder erfahren, was wirklich wichtig im Leben ist und dass auch

mit einfachen Mitteln, unter Verzicht auf fast jeglichen Luxus, ein glückliches Leben geführt werden kann.

Wie im letzten Pfarrbrief erwähnt haben sich der Elternrat der Kita St. Quirinus und Salvator, das Kath. Familienzentrum MauNieWei und auch Herr Dechant Gnadowski an der Hilfsfahrt finanziell beteiligt. Zusammen mit Spenden aus der Gemeinde und dem privaten Umfeld sind genau 1000 € zusammengekommen. Das Geld wurde in Rumänien verwendet um Lebensmittel und Medikamente zu kaufen, und da es seit zwei Wochen weder Fisch noch Fleisch gegeben hat, kam diese Zuwendung im rechten Moment. Besondere Freude erlebten die Kinder durch die mitgebrachten Karnevalskamellen, die Eltern aus der Kita St. Quirinus und Salvator gesammelt haben.

Der Elternrat und auch das Familienzentrum haben beschlossen, dieses Kinderheim, das mit seiner Ausrichtung ein wahrer Segen ist, auch im nächsten Jahr zu unterstützen.

Ich danke allen, die bei der Umsetzung dieses Hilfsprojektes behilflich waren!

Michael Profitlich



Was ist wahr in der Bibel?

Zugänge zur Bibel

„Wenn die Bibel recht hätte, dann ...

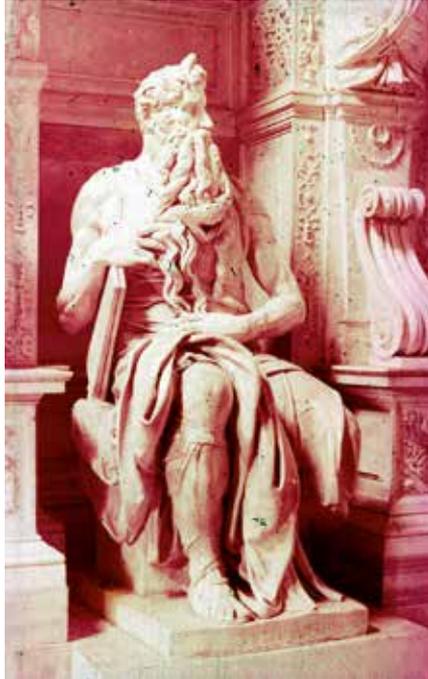
- ... wäre Noahs Arche so lang gewesen wie der Kölner Dom
- ... hätten die Wasser des Roten Meeres wie Mauern gestanden
- ... wären Jerichos Mauern durch Possaunenschall eingestürzt
- ... hätte Jona im Bauch des Fisches gegessen
- ... hätte Pilatus das Grab Jesu bewachen lassen.“¹

Die Frage verstummt nicht. Sind die Texte der Bibel Märchen und Legenden oder sind sie tatsächlich einmal geschehen? 1970 stellte die Publizistin Dr. Gertrude Sartory die Frage: „Was ist wahr in der Bibel?“² Und 2013 stellt das Stuttgarter Bibelwerk ein ganzes Heft unter die Frage: „Wie ist die Bibel wahr?“³ Seit einem halben Jahrhundert und länger wird immer wieder danach gefragt und geforscht. Eindrücklich hat die Bibelwissenschaft [Exegese] der letzten Jahrzehnte herausgearbeitet: Die biblischen Texte sind keine Geschichtsschreibung im modernen Sinn, bei der die Quellen die Haupt-

rolle spielen. Wer nur Tatsächlichkeiten gelten lässt, vernachlässigt, nach dem Sinn einer Geschichte, Erzählung, eines Psalms [Liedes] zu fragen. Die uns so geläufigen Geschichten von der Huldigung der Magier, von der Flucht nach Ägypten, vom Kindermord in Bethlehem sind, so hat es der Bibelwissenschaftler Anton

Vögtle herausgefunden, „midraschähnliche Darstellungen“. Midrasch ist eine typische jüdische Lehrerzählung. „Er ist weder historischer Bericht noch poetische Legende; er ist eine freie Erzählung, in deren Mittelpunkt meist eine biblische Gestalt steht.“⁴ Die Verfasser der Geschichte(n) Israels lange vor Christus – von der Schöpfung, von Abraham, von Mose und dem Auszug aus Ägypten,

vom starken Simson, von David und vielem mehr - haben von ihrem zeitgenössischen Standpunkt her, von ihren Fragen und Nöten her geschrieben. Ihnen ging es nicht um die Frage, „wie es eigentlich gewesen ist, (sondern) ihnen ging es um die Deutung von menschlichen Erfahrungen vor Gott und darum, dem, was erlebt worden ist, angesichts Gottes Sinn zu verleihen.“⁵ So hat sicher auch Michelangelo zwischen 1513 und 1516 den über die Abtrünnigkeit seines Volkes ergrim-



Michelangelo: „Moses“
in Rom
St. Pietro in Vincoli

¹ W. Hinker, K. Speidel, wenn die Bibel recht hätte, KBW Stuttgart 1970

² G. Sartory, Was ist wahr in der Bibel in: Entdeckungen im Alten Testament, hrsg. von Thomas Sartory Göttingen 1970 S. 25ff

³ Bibel und Kirche [BuKi] 3/2013

⁴ G. Sartory a.a.O.

⁵ B. Schmitz, Wahre Geschichte(n) in: BuKi 3/2013, S. 132

ten Moses aus seiner Sicht und aus seiner Zeit heraus gesehen und gestaltet. Wer nur die zeitlich nachweisbare Wahrheit für die Wahrheit schlechthin hält, vertritt einen ähnlichen Geist, wie wenn einer ein Passfoto einem gemalten Porträt eines Künstlers vorzieht⁶.

Die Gottesworte liegen nicht unmittelbar vor uns. Wie also die Bibel lesen? Der Jude Pinchas Lapide bringt es auf den Satz: „Es gibt im Grunde nur zwei Arten des Umgangs mit der Bibel: man kann sie wörtlich nehmen oder man nimmt sie ernst. Beides zusammen verträgt sich nur schlecht⁷.“

Auch uns Heutige lässt Gott nach seiner Wahrheit in den biblischen Texten suchen. „Er serviert uns seine Wahrheit nicht als ein Fertiggericht⁸.“ Und Gottes Wahrheit übersteigt oft das, was wir denken können. „Wer kann schon denken, was der Prophet Jesaja verheißt? Dass einmal eine Zeit kommt, in der die Völker verlernt haben, wie man Krieg führt und in der die Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet sind!⁹ [Jesaja 2,4]

Nehme ich heute die Bibel ernst, dann werde ich nicht umhin kommen, mich darum zu bemühen, die biblischen Texte für das eigene Leben zu erschließen. Ich kann dies alleine tun, aber auch gemeinsam mit anderen, denen es ebenso wichtig ist, sich selbst in den biblischen Texten wiederzufinden. Solches gemeinsame Erschließen der Bibel geschieht z.B. in Bibelkreisen, im „Bibel Teilen“ oder in ähnlichen Formen, die angeboten werden, auch in unseren Gemeinden.

Franz-Josef Bertram

⁶ vgl. G. Sartory, a.a.O.

⁷ Pinchas Lapide, Ist die Bibel richtig übersetzt?, Gütersloh 31989 zit. n. B. Schmitz BuKi 3/2013.S. 133

⁸ Fulbert Steffensky, Warum liebe ich die Bibel? In: EKD das Magazin zum Themenjahr 2015 S. 36

⁹ F. Steffensky, a.a.O.

„Glauben und Leben“ Bibelseminar für Frauen

Wir lesen Ausschnitte aus dem Galaterbrief mit Rückblicken auf die Menschen der damaligen Zeit und einem Ausblick auf heute

Kann ich mein Leben selbst

- ▶ zurechtbringen
- ▶ rechtfertigen
- ▶ verwirklichen
- ▶ wer - oder was rettet die Welt
- ▶ wie wir in der heutigen Zeit leben.

„Glauben und Leben“ ein Thema, das viele Facetten hat.

Nach dem gelungenen, erkenntnisreichen und fröhlichen Seminar in der Fastenzeit 2015, mit dem Thema: „Menschliches Handeln und Gottes Wirken,“ an dem Frauen vom Pfarrverband MauNieWei teilgenommen haben, möchten wir Sie zu dem Bibelseminar in der Fastenzeit 2016 einladen.

Wie in der Vergangenheit werden wir - klug geführt von Referentinnen - neue Erkenntnisse gewinnen, viel lernen und unsere verschiedenen Ansichten und Lebenseinstellungen unter dem Leitthema betrachten.

Es wäre schön, wenn sich Frauen aus unserem Pfarrverband dafür begeistern würden und sich mit uns auf den Weg machen zum Haus „Magdalena“ in Bad Honnef in der Zeit vom:

Mittwoch, 24.02. – bis Freitag, 26.02.2016.

Durch Veränderung der Zuschüsse betragen die Kosten für das Seminar 2016 94.00 €.

Anmeldung in den Pfarrämtern bis 23.11.2015.

Wir bitten um eine Anzahlung von 30.00 €

Kläre Hartung

Kölsch HÄTZ im Umbruch

Seit Mitte März 2015 bin ich als neue hauptamtliche Koordinatorin (mit halber Stelle) der Kölsch Hätz Gruppe MauNieWei die Nachfolgerin von Britta Pitsch.



Ich bin 57 Jahre, verheiratet und lebe in Worringen. Der Kölner Norden ist mir bestens bekannt, weil ich in Longe-

rich aufgewachsen bin. Beruflich bin ich als diplomierte Religions- und Sozialpädagogin ausgebildet. Gearbeitet habe ich in der Gemeindepastoral in Brasilien, mit Obdachlosen in Deutz und zuletzt in einem interkulturellen Weiterbildungswerk in Chorweiler.

Bei Kölsch Hätz bin ich zuständig für die Standorte „MauNieWei“, „Rund um den Ebertplatz“ und „Rodenkirchen/Sürth, Weiß/Hahnwald“. Von den ehrenamtlichen Kölsch HätzlerInnen ihrer Gemeinden bin ich sehr herzlich empfangen worden und fühle mich der Gruppe schon jetzt sehr verbunden. Selten habe ich so motivierte, verantwortungsvolle und ausdauernde Ehrenamtler erlebt. Auch Pfarrer Gnatowski und die Pfarrsekretärinnen haben mir in der Zwischenzeit von den Aktivitäten ihrer Gemeinden lebhaft erzählt. So ist der Anfang gemacht. In ihren Gemeinden werden über 40 SeniorInnen, Kinder und Jugendliche aus ihrer Nachbarschaft mit Zeit zum Erzählen, Vorlesen etc. beschenkt. Viele dieser Kontakte laufen seit mehreren Jahren. Das ist für mich erstaunlich und eine neue Erfahrung. Das große zeitgenössi-

sche Thema des Alleinseins im Alter oder die wegen Zeitmangel nicht ausreichende familiäre-, schulische- oder Kindergartenbegleitung findet so gesellschaftlich neue Formen der Zuwendung und Unterstützung. Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist frei von Berührungsängsten mit Andersgläubigen, Nichtgläubigen, Kranken und Menschen mit bikulturellen Wurzeln. Darauf werden sie von den ehrenamtlichen KoordinatorInnen vorbereitet, und während ihrer Einsätze begleitet. Um den Wandel, von der jetzigen leistungs- zur gemeinschaftsorientierten Gesellschaft zu vollziehen, braucht es moderne Beziehungsformen, in denen die alten Menschen liebevoll in neue Beziehungen aufgenommen werden, in denen Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien nicht allein gelassen werden und in denen Menschen aus anderen Ländern dazugehören dürfen. KÖLSCH HÄTZ will den gesellschaftlichen Umbruch in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort mitgestalten. Sollten Sie sich von der Idee angesprochen fühlen, egal ob jung oder alt, würden wir uns über ihren Anruf im Kölsch Hätz Büro, Floriansgasse 2, Weidenpesch, sehr freuen: 0221 -740 02 30. Es reicht, wenn Sie 1-2 Stunden Zeit pro Woche haben, die Sie verschenken können. Erfahrungsaustausche, gemeinsame Feiern, ein nettes Koordinations-team und Fahrtkostenerstattung stärken den ehrenamtlichen Einsatz.

Angelika Bahls

HERBSTFEST

IM KATH. FAMILIENZENTRUM MAUNIEWEI

4. SEPTEMBER 2015

AB 15.30 UHR



Künstlerin: Samantha Huber

JEDES KIND BRAUCHT EINEN ENGEL

Beginn um 15.30 Uhr mit einem
Open-Air-Gottesdienst in der

Kath. Kindertagesstätte
St. Quirinus und Salvator
Gernotstr. 25
50739 Köln – Mauenheim

www.Kirche-MauNieWei.de

Viele nette Eltern und
Familien (wieder-) sehen
Zauberer „Magic-Ingo“
Offenes Singen mit Sebastian Schmoock

Kostenlos belegte Brötchen,
Kuchen, Warm- und Kaltgetränke
Eis, Zuckerwatte, Obst und
Rohkost mit Dip
Spenden erbeten für die Kinderhilfe
Rumänien

Ausklang gegen 18.30 Uhr



Mitsing-Abende in der Bücherei St. Katharina

Für alle, die ganz gerne mal singen, aber keine Zeit für regelmäßige Chorproben haben, haben wir in Niehl etwas ganz Besonderes:

KÖB singt ... mit Herrn Schmoock - Der lockere **Mitsing-Abend im Veedel**. Wir singen, angeleitet von Herrn Schmoock am Keyboard, alles „querbeat“ und meistens ohne Noten. Liedwünsche dürfen gerne vorab genannt werden.

Die nächsten Termine montags:
17.08., 28.09., 02.11. und 14.12.15
... jeweils von 19.00 bis ca. 21.15 Uhr in der Bücherei St. Katharina.

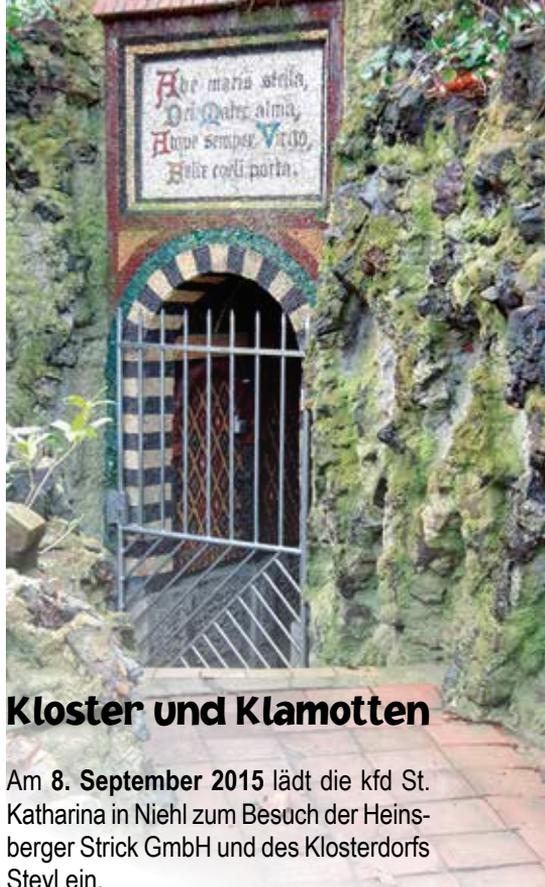
Einlass ab 18.30 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, Medien auszuleihen. Eintritt frei! Es darf aber gerne eine kleine Spende für die Getränke gegeben werden.

Die kostenlosen Eintrittskarten für alle Termine erhalten Sie ab sofort in der Bücherei St. Katharina während den üblichen Öffnungszeiten oder können auch per E-Mail an KOEb-Niehl@MauNieWei.de bestellt werden.

Koeb-Niehl@MauNieWei.de
www.Koeb-Niehl.MauNieWei.de
www.facebook.com/koeb.Katharina

GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN

der KÖB St. Katharina:
Nach den Sommerferien gelten in der Bücherei St. Katharina neue Öffnungszeiten!
Aufgrund der geringen Nachfrage am Donnerstagvormittag hat das KÖB-Team die Öffnungszeiten donnerstags um eine Stunde reduziert.
Dienstag 16 - 18 Uhr,
Donnerstag 10 - 11 Uhr und 16 - 18 Uhr
Sonntag 10 - 12 Uhr



Kloster und Klamotten

Am **8. September 2015** lädt die kfd St. Katharina in Niehl zum Besuch der Heinsberger Strick GmbH und des Klosterdorfs Steyl ein.

Programm:

9 Uhr Abfahrt mit dem Bus am Friedhofsparkplatz in Niehl
10.30 Uhr Modenschau mit Kaffee und Brötchen
12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Weidenhof (Tagessuppe, Krustenbraten m. Röstkartoffeln, Dessert)
15.30 Uhr Besuch des Klosterdorfs Steyl, inkl. Eintrittsgeld und Führung
17.30 Uhr Rückfahrt

Der Preis für Bus, Modenschau mit Kaffee und Brötchen, Mittagessen, Kloster Steyl mit Eintritt und Führung beträgt 29 €.

In Steyl liegen Kirchen und Klöster, einzigartige Grotten und Gebetsstätten entlang der Maas und laden zum Innehalten und Verweilen ein.

Wenn Sie mitfahren möchten zahlen Sie den Betrag von 29 € in den Pfarrbüros bis zum 15. August 2015 ein oder rufen uns an (Kläre Hartung Tel. 7021840 oder Veronika Völler Tel. 42367679).

*Grotte im
Klosterpark Steyl*

Runder Tisch Mauniewei - Neue Nachbarn

Flüchtlinge im Kölner Norden

Spielen ohne Grenzen

Montagnachmittag, Zeit für unser Spieleangebot. 16.30 Uhr. Verspätet betrete ich das Gelände der alten Glanzstofffabrik an der Neusser Landstraße und beginne zu lächeln, denn was ich dort sehe, als ich näher komme, stimmt mich freudig. Da sausen Kinder auf Rollern, Fahrrädern und Rollschuhen über den Asphalt, andere beobachten neugierig, wie ein Basketballkorb für sie aufgebaut wird, und dribbeln schon ganz hibbelig mit den Basketbällen herum in freudiger Erwartung, endlich auf den Korb werfen zu können. In der Mitte des Platzes sind große Jungs völlig auf ihr Fußballspiel konzentriert, während unter einem Baum große und kleine Bastelbegeisterte in einer Kiste nach passenden Scherben für ihr Mosaikbild suchen. Und zwischen drin ehrenamtliche Frauen und Männer verschiedensten Alters, die beim Rollschuhanziehen helfen, beim Rollerparkour für eine Reihenfolge sorgen, die mit Getränken, Obst und selbst gebackenem Kuchen den Kindern eine Freude machen, die beim Fußballspiel als Schiedsrichter auf Fairness achten, die kleinen Künstlern beim Fertigstellen ihrer Kunstwerke helfen, die schüchterne Kinder behutsam an die Hand nehmen und mit ihnen eine Runde über das Gelände spazieren. Ich muss schmunzeln, als ich diesem wuseligen Geschehen immer näher komme, bedeutet es doch, dass sich bei uns etwas bewegt im Hinblick auf die Unterstützung unserer neuen Nachbarn.

Ich ducke mich unter einem vorbeisau-senden Federball hinweg, als sich plötzlich zwei Kinderarme um meine Beine schlingen und ich in das lachende Ge-

sicht von Malwinka sehe. Es sagt mehr als Worte ausdrücken können und ich denke: Wir können trotz kleiner Schritte mit unserer Arbeit sehr zufrieden sein!

Bernadette Hohns

Eine Woche Ferienbetreuung für Kinder aus der Florianschule

Kinder aus der Vorbereitungsklasse der Florianschule, die in einem Hotel in Nippes wohnen, hatten in der ersten Woche der Ferien noch keine Möglichkeit außerhalb ihrer Unterkunft die Ferien zu verbringen. So wurde von ihrer Klassenlehrerin an uns die Bitte heran getragen, ob wir nicht kurzfristig ein Programm mit den Kindern machen könnten. Nach einem Rundruf unter den Leitern der KJG und der Pfadfinder von Karthago Persepolis fanden sich sofort 4-6 Jugendliche, die ein Ferienprogramm auf die Beine stellten: Wir waren mit der Seilbahn im Rheinpark Minigolfspielen und im Zoo. An zwei Tagen, hatten wir einen Raum in der Alten Feuerwache bekommen. Hier haben wir ein Tuch gestaltet, eine Wasserschlacht veranstaltet und gespielt. Zum Abschluss der Woche sind wir mit den Kindern in den Lohsepark gegangen und haben uns dann zum LVR Turm in Deutz aufgemacht, um einen Blick über ganz Köln zu wagen. Den Kindern, die aus dem Kosovo, Albanien, Tschetschenien und Syrien stammten, haben diese Tage viel Freude bereitet.

Ebenso toll fand ich, dass so viele Jugendliche spontan bereit waren mitzumachen und so einen Beitrag zur Integration dieser Kinder zu leisten. Ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

Markus Sprenger

Machen Sie mit!

Wer bei Aktivitäten für Flüchtlinge im Kölner Norden dabei sein möchte, der kann zum nächsten Treffen des Runden Tisches MauNieWei „Neue Nachbarn“ am Donnerstag, 3. September um 19 Uhr in den Pfarrsaal Salvator, Schlesischer Platz 2a in Weidenpesch kommen. Es haben auch schon viele Aktionen stattgefunden, um finanzielle Mittel für die Arbeit, die schon geleistet wird oder in Zukunft ansteht, bereitstellen zu können: z.B.: Das Sommerlagerteam der KJG (Katholische junge Gemeinde) hat für die Flüchtlinge in MauNieWei auf der Hohe Straße/Schildergasse den Betrag von 322,13 € ersungen. Die kleine Johanna Maaßen hat mit Hilfe ihrer Eltern erneut einen Geldbetrag von diesmal 568,76 € eingesammelt (von einem Teil sind ein Basketballkorb und zwei Bälle angeschafft worden). Die ökumenische Kleiderstube Nibelungenstraße spendete 200 € für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Kollekte während der Festmesse am Fronleichnamfest erbrachte einen Betrag von 495,28 € für die Flüchtlinge in MauNieWei. Der Kirchenvorstand von St. Katharina und St. Clemens hat ein Projekt-Konto „Flüchtlingshilfe MauNieWei“ mit 5.000 € aus dem Ertrag der Stiftung Goebel errichtet. Aufgestockt ist dieses Projekt-Konto mit einer Spende in Höhe von 10.000 €. Es kann auf dieses Konto weiter gespendet werden.

Empfänger:

Katholische Kirchengemeinde St. Katharina und St. Clemens

IBAN: DE33370501980030032379

BIC: COLSDE33XXX

Verwendungszweck: Spende Flüchtlingshilfe MauNieWei Projekt 2003. Spendenquittungen werden ausgestellt.

Ihr Pastor Gnatowski

flüchtlingsdrama

**menschen
auf der
flucht**

**vor
menschen
auf der
flucht
vor sich selbst**

**mit unseren
ausflüchten
halten wir
sie uns
vom leib**

marlene klement



Kinder sagen

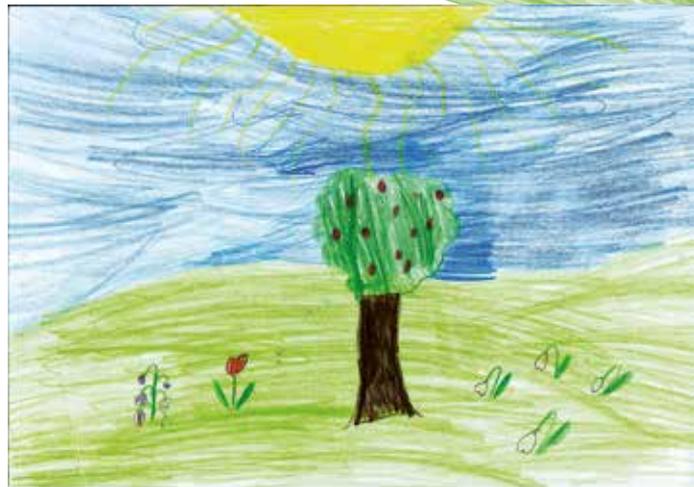
Mit den Bildern bedanken sich das Haus St. Joseph in Rumänischen Spenden. Von dem Geld Medikamente und dringend benötigte...





gen Danke

h die Kinder und Schwestern
 nien ganz herzlich für die groß-
 geld wurden Lebensmittel, Me-
 ötigte Dinge für den Haushalt
 mit uns verbunden. Die Bilder
 em gemalt.



Adieu und Willkommen Seelsorge aktuell

Liebe Gemeindemitglieder,
Abschiede und Begrüßungen bestimmen die Sommerzeit in unserem Pfarrverband MauNieWei.

Im Juni haben wir mit herzlicher Dankbarkeit Diakon Karl-Heinz Voss verabschiedet. Der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, hat mit Wirkung vom 15. August 2015 Diakon Voss zum hauptamtlichen Diakon im Seelsorgebereich Porzer Rheinkirchen ernannt. Wir wünschen Diakon Voss und seiner Familie für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Im Juni haben wir auch die Salvatorianer verabschiedet. Nach 57 jähriger Präsenz verlassen die Salvatorianer Weidenpesch: Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott für den Dienst der Salvatorianer in unserem Seelsorgebereich MauNieWei und im Dekanat Nippes! Somit entfallen ab Juli die Heiligen Messen am Donnerstag um 19 Uhr und Samstag um 8.30 Uhr in der Salvator-Kirche. Die Sonn- und Feiertagsmesse um 9 Uhr in der Kapelle des St. Agatha Krankenhauses wird nach Möglichkeit von Priestern unseres Pfarrverbandes MauNieWei zelebriert. Auch die Küster- und Organistendienste werden, wie bisher, von unserem Kirchengemeindeverband übernommen. Für die Seelsorge im St. Agatha Krankenhaus ist weiterhin Pastoralreferentin Vera Meyer zuständig. Unterstützt wird sie dabei von Priestern (Krankensalbung) und Seelsorgern (Gespräche) unseres Pfarrverbandes.

Im August hat sich Pfarrer Joachim Gayko verabschiedet, der von Februar bis zum 15. August 2015 als Subsidiar zur besonderen Verfügung des Dechanten in unserem Seelsorgebereich mitgewirkt

hat. Der Erzbischof von Köln hat mit Wirkung vom 15. August 2015 Pfarrer Gayko zum Pfarrvikar in den Pfarreien des Seelsorgebereiches Horrem/Sindorf im Dekanat Kerpen ernannt. Wir danken Pfarrer Joachim Gayko für seinen priesterlichen Dienst in MauNieWei und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Nach langwierigen Gesprächen mit der Personalabteilung im Erzbischöflichen Generalvikariat bezüglich der Besetzung der seit über einem Jahr vakanten Priester- und Diakonen-Planstellen in unserem Pfarrverband MauNieWei hat der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, mit Wirkung vom 15. August 2015 folgende Ernennungen vorgenommen:

- ▶ Kaplan Pater Joseph Rayappa zum hauptamtlichen Kaplan und
- ▶ Diakon Werner Boller zum hauptamtlichen Diakon

in unserem Seelsorgebereich Mauenheim/Niehl/Weidenpesch.

Die Einführung von Kaplan Rayappa und Diakon Boller findet am **Samstag, dem 29. August um 17 Uhr** im Rahmen der Sonntagvorabendmesse in der St. Katharina-Kirche mit anschließender Begegnung beim Kölschen Buffet im Pfarrheim statt.

Wir heißen Kaplan Pater Joseph Rayappa und Diakon Werner Boller im Pfarrverband MauNieWei herzlich willkommen und wünschen uns ein gutes Miteinander, damit alle das Leben in Fülle haben.

Als Subsidiar zur besonderen Verfügung des Dechanten heißen wir Herrn Pfarrer Harm Klüeting im Pfarrverband MauNieWei herzlich willkommen und wünschen uns ein gutes Miteinander. Neben seinen Aufgaben in der Lehre und im Erzbistum Köln wirkt Pfr. Klüeting in MauNieWei besonders in der Zelebration der Heiligen Messen.

Ihr Pastor Gnatowski



Pater Joseph Rayappa SMM *neu im Pfarrverband MauNieWei*

Ich, P. Joseph Rayappa, bin Monfortaner Pater aus Mysore in Südindien. Meine Eltern wohnen in der Nähe von Bangalore. Wir sind 5 Geschwister: 2 Jungen und 3 Mädchen.

1986-87 war ich im Priesterseminar der Montfortaner Patres in Mysore. Dann habe ich Philosophie und Theologie in Mysore und Bangalore studiert. Am 18. November 1999 wurde ich zum Priester geweiht.

Als Priester habe ich an verschiedenen Plätzen gearbeitet: Ich war Assistent im Haupt-Priester-Seminar. Dann habe ich mehrere Jahre als Kaplan gearbeitet. Anschließend habe ich die Kaffeeplantage unseres Ordens als Verwalter betreut. Zuletzt war ich drei Jahre Direktor des Pre – Noviziat. Das war wirklich eine sehr schöne Erfahrung für mich.

Seit sechs Jahren bin ich in Deutschland und in Bonn im Kloster der Montfortaner. Ich wurde am 1. Oktober 2009 als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal eingesetzt. Zuerst möchte ich mich beim lieben Gott sehr bedanken,

dass er mir diese sechs schönsten Jahre geschenkt hat. Hier in allen drei Gemeinden, Altenheimen und in Krankenhäuser habe ich eine große Glaubenserfahrung gemacht und meine eigene Glaubenserfahrung, die ich aus Indien mitgebracht habe, weiter gegeben. Nun gehe ich ganz überzeugt und zufrieden in andere Gemeinden, das Wort Gottes zu verkünden. Insbesondere war meine schönste Zeit: die Vorbereitung der Erstkommunionkinder, die Feier der täglichen Gottesdienste, die Ministrantenvorbereitung, Familienmessen, Taufen, Beerdigungen, Familienbesuche, Schulmessen, Besuch der Kita und Schule. In allem habe ich eine große Freude gefunden und es hat mich sehr bereichert. Dabei hat meine Kommunität eine große Rolle gespielt und mich in allem unterstützt.

Nach den Sommerferien, ab 20. August 2015, werde ich im Pfarrverband MauNieWei als Kaplan arbeiten. Ich freue mich sehr zu Ihnen zu kommen, bin gespannt und lasse mich überraschen. Ich bin Herrn Dechant Pastor Gnatowski sehr dankbar, dass er mich freundlicherweise aufgenommen hat und mir bereits einiges über die Seelsorge des Pfarrverbandes erzählt hat.

Bis bald, auf eine gute gemeinsame Zeit.
Mit freundlichen Grüßen

Pater Joseph Rayappa SMM



Ich freue mich auf Euch

Diakon Werner Boller

Liebe Schwestern, liebe Brüder in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch, mit den folgenden Zeilen möchte ich mich gerne kurz vorstellen, denn ab Mitte August werde ich meine Tätigkeit als Diakon in Ihrem Seelsorgebereich aufnehmen. Mein Name ist Werner Boller, ich bin 56 Jahre alt und stamme aus dem östlichsten Zipfel des Erzbistums, am Rande des Westerwaldes, aus dem kleinen Dorf Katzwinkel an der Sieg.

Seit 22 Jahren bin ich glücklich verheiratet. Meine Frau kommt noch etwas weiter von Osten her, aus Vietnam, und trägt den wunderschönen Namen Le Thi Thanh Thien, was so viel heißt wie „blauer Himmel“.

Nach meinem Abitur habe ich zunächst als Bankkaufmann gearbeitet, zuletzt bei der Volksbank Köln-Nord eG, vertretungsweise auch in Weidenpesch. Deshalb kenne ich diesen Stadtteil auch schon ein wenig. Alle, die dort ihr Konto haben, brauchen sich aber keine Sorgen

zu machen, ihre Kontostände habe ich alle vergessen 😊 .

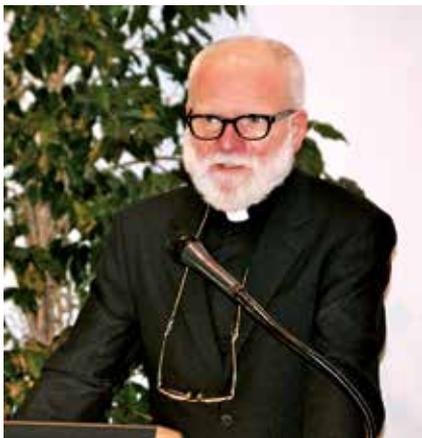
Im Jahre 2005 bin ich im Hohen Dom zu Köln von Herrn Kardinal Meisner zum Diakon geweiht worden. Danach habe ich zunächst zwei Jahre als nebenamtlicher Diakon im Seelsorgebereich Longerich/Lindweiler gearbeitet, bevor ich dann Ende 2007 die Stelle als hauptamtlicher Diakon im Seelsorgebereich Porzer Rheinkirchen angeboten bekommen habe.

Die Arbeit dort macht mir sehr viel Freude und so war ich zunächst einmal unangenehm überrascht, schon wieder weiterziehen zu müssen. Es hat sicher schon sinnvollere Versetzungen gegeben, als den Tausch, den ich jetzt mit meinem Kollegen Karl-Heinz Voss vollführen muss. Aber Abschiede wollen verkraftet, Übergänge gestaltet und Neuanfänge und Aufbrüche gewagt werden. In diesem Rahmen befinden und bewegen wir uns heute als Kirche. Der Glaube an Gott ist das, was uns gemeinsam trägt und hält, in MauNieWei wie auch in Porz. Und so bin ich sehr zuversichtlich, dass mir die Arbeit bei Ihnen auch viel Freude machen wird. Die Menschen in Porz waren, glaube ich, ganz zufrieden mit mir. Und so hoffe ich, dass Sie das auch einmal sagen können. Mit Gottes Hilfe will ich jedenfalls alles dafür tun.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Freude, Gottes Kraft und Segen bei all unserem gemeinsamen Tun und Lassen im Weinberg des Herrn.

Es grüßt von Herzen Euer neuer Diakon

Werner Boller



Dein Wille geschehe!

„Dein Wille geschehe!“ – lateinisch „Fiat voluntas tua“ – , diese Bitte aus dem Vaterunser (Mt 6,10) ist der Wahlspruch des Priesters und Professors Harm Kluebing. Unter diesem Titel wurde ihm zum 65. Geburtstag eine große Festschrift gewidmet. Die Familie „Cluttink“ ist schon im 14. Jahrhundert in Frechen bei Köln nachweisbar; er aber wurde am 23. März 1949 in Iserlohn im Erzbistum Paderborn geboren. Er hat evangelische und katholische Theologie, Philosophie, Geschichte, Slavistik, Germanistik, Rechtswissenschaft und Kanonisches Recht studiert. Seine Studienorte waren die Universitäten Bochum, Köln und Münster, die University of Edinburgh in Schottland und das Institut Catholique de Paris in Frankreich. Er ist habilitierter Doktor der Philosophie (Dr. phil. habil.) und habilitierter Doktor der Theologie (Dr. theol. habil.). Er hat zahlreiche Bücher und hunderte von Aufsätzen verfasst und lehrte als Gastprofessor an der University of Leicester in England, an der Emory University in Atlanta in den USA und an der Universität Zürich; er wurde auf einen Lehrstuhl für Kirchengeschichte in Rumänien berufen und lehrt heute Historische Theo-

logie am Institut für katholische Theologie der Universität zu Köln, wo er auch Vorlesungen über Allgemeine Geschichte hält, und an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg in der französischen Schweiz.

Prof. Kluebing war früher evangelisch, evangelischer Theologieprofessor und ordinierter Geistlicher der evangelischen Kirche. Er wurde katholisch und mit Zustimmung der päpstlichen Bildungskongregation in Rom vom evangelischen zum katholischen Theologieprofessor. Mit Genehmigung Papst Benedikts XVI. hat ihn Kardinal Meisner als Erzbischof von Köln am 22. Februar 2011 zum Priester geweiht. Nach Jahren der Tätigkeit in der Katholischen Hochschulgemeinde Köln hat ihn der neue Erzbischof von Köln, Kardinal Woelki, mit Wirkung vom 1. März 2015 zum Subdiakon zur besonderen Verfügung des Dechanten im Dekanat Köln-Nippes ernannt.

Als Theologe sieht sich Prof. Kluebing vor allem durch die hl. Edith Stein (1891-1942) – er ist Verfasser des Büchleins „Edith Stein und Dietrich Bonhoeffer“ – , durch den französischen Dominikaner Yves Congar (1904-1995) und durch Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. geprägt. Als Priester ist ihm die exegetische – die Bibel auslegende – Predigt und die korrekte Liturgie der Eucharistiefeier ein besonderes Anliegen. Einmal im Monat schreibt er in der „Tagespost“ die Predigtmeditation für den folgenden Sonntag.

Pfr. Harm Kluebing

Nachruf



Am 18. Juni 2015 verstarb im Alter von 88 Jahren Paul Hermann Eckhard aus der Kirchengemeinde Heilig Kreuz. Als Architekt war er in den Jahren 1970 – 1988 über 17 Jahre lang Mitglied im Kirchenvorstand der Pfarre Heilig Kreuz. In dieser Zeit kümmerte er sich mit viel Einsatz und Fachkompetenz besonders um die Bauvorhaben der Gemeinde. 1978 wurde die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen. Herr Eckhard hat Vorschläge für die Gestaltung und Umsetzung der beiden Gehäuseteile, „Türme“ gemacht. Mit dem Erlös des Gedächtniskonzertes für Paul Hermann Eckhard am 28. Juni haben wir die umfangreiche Sanierung der Orgel begonnen. Dankbar für sein Engagement in der Gemeinde nehmen wir Abschied im Glauben, dass er seinen Ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Aus unseren Gemeinden

Am Pfingstsonntag ist das umfangreiche Kunstprojekt „Kreuz und quer in MauNieWei“ mit dem Künstler Michael Blum abgeschlossen worden. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum

guten Gelingen dieses interessanten Kunstprojektes in unserem Pfarrverband MauNieWei beigetragen haben! Der Kunstzyklus „Via Crucis“ bleibt als Leihgabe des Künstlers bis auf weiteres in der Pfarrkirche Heilig Kreuz.

Orgelsanierung in Heilig Kreuz

Der Kirchenvorstand Heilig Kreuz hat im Jahr 2014 die Sanierung der Orgel in der Pfarrkirche Heilig Kreuz beschlossen, um die notwendige Reinigung und Reparaturen durchzuführen. Das Erzbistum Köln hat im Mai 2015 diese Orgelsanierung genehmigt. Es handelt sich um eine Sanierungsmaßnahme in Höhe von ca. 63.000 €. Bis 40 % wird das Erzbistum Köln aus Kirchensteuermitteln übernehmen. Den Rest müssen wir aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde (Rücklagen, Kollekten und Spenden) aufbringen. Die Sanierungsarbeiten sollen im August beginnen. Für die umfangreiche Orgelsanierung in Heilig Kreuz werden:

► am dritten Sonntag im Monat Türkollekten in der Heilig-Kreuz-Kirche durchgeführt

► Orgelpfeifen nach den Gottesdiensten in der Heilig Kreuz-Kirche bei Herrn Schmoock zu erwerben sein

► Einzelspenden entgegengenommen.
Empfänger: Kirchengemeinde Heilig Kreuz
IBAN: DE 62370501980010802189.
BIC: COLSDE33XXX

Verwendungszweck: Spende Orgelsanierung.

Spendenquittungen werden ausgestellt.

Firmung 2016 in MauNieWei

Im Mai des kommenden Jahres findet im Pfarrverband MauNieWei die Feier der Firmung statt. Die Einladungen und die Anmeldung zur Vorbereitung werden nach den Herbstferien im Oktober versandt. Eingeladen sind alle Jugendlichen,

die im Schuljahr 2015/2016 mindestens 16 Jahre alt sind bzw. werden. Wer bis Anfang November keine Einladung erhalten hat und gefirmt werden möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Geistliches Konzert mit Orgel und Trompete

am Sonntag, 30. August, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirinus mit Arthur Osiewatsch und Jürgen Roth. Eintritt ist frei. Türkollekte für Kinder- und Familienseelsorge in MauNieWei.

Herzliche Einladung zur Wallfahrt nach Kevelaer am Mittwoch, 2. September!

► Abfahrt 12 Uhr: St. Quirinus, Bergstr., 12.05 Uhr: Salvator, Friedrich-Karl-Str./kik, 12.10 Uhr: St. Clemens, Niehler Str./Strauss, 12.15 Uhr: St. Katharina, Sebastianstr./Lidl, 12.20 Uhr: Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße.

► Tagesablauf in Kevelaer: Rosenkranzgebet, Gebet an der Gnadenkapelle, Pilgerandacht in der Basilika, Gelegenheit zum Kaffeetrinken, zum Abschluss Heilige Messe in der Kerzenkapelle.

► Rückkehr in Köln gegen 19 Uhr

► Fahrtkosten 10 €, Anmeldung ab sofort in allen Pfarrbüros des Pfarrverbandes.

Pfarrfest in Salvator

am Samstag, 19. September als Dämmererschoppen: Beginn um 17 Uhr mit der Sonntagvorabendmesse, anschließend ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank.

Niehler Pfarrfest in St. Clemens

am Sonntag, 27. September: Beginn um 11.15 Uhr mit der Familienmesse, verbunden mit der Aufnahme der neuen Messdiener in St. Katharina und St. Clemens, anschließend ein reichhaltiges Angebot für Klein und Groß.

Wallfahrt nach Knechtsteden

am Sonntag, 11. Oktober: Abfahrt an der St. Quirinus-Kirche um 13 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Familie Over Tel.: 74 63 27.

Wendelinus-Wallfahrt

am Dienstag, 20. Oktober: Treffpunkt um 14 Uhr vor der Kirche Alt St. Katharina. Von dort gemeinsamer Gang nach St. Vitalis in Müngersdorf. Nach dem 18.30 Uhr Pilgergottesdienst ist Begegnung mit Imbiss im Pfarrheim St. Vitalis, bevor es mit der Straßenbahn wieder zurückgeht. Bitte feste Schuhe anziehen. Ansprechpartnerin Frau Regina Merkl, Tel.: 71 34 12.

Ökumenischer Schöpfungsgesang

am Freitag, 23. Oktober um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Heilig Kreuz.

„Pipe meets Organ“ - Konzert für Dudelsack und Orgel

am Sonntag, 25. Oktober um 18 Uhr in der Pfarrkirche Heilig Kreuz mit Christian Lontzek und Sebastian Schmook. Eintritt ist frei. Türkollekte für die Orgelsanierung in Heilig Kreuz.

Erinnern und Gedenken an die Pogromnacht am 9. November 1938

am Montag, den 9. November 2015 um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirinus.

St. Martinsfeiern und Umzüge

Beginn jeweils mit Gottesdiensten in den Kirchen und anschließenden Umzügen.

► St. Quirinus und Salvator:

Freitag, 6. November um 16.30 Uhr in der St. Quirinus-Kirche

► KiTa St. Christophorus:

Montag, 9. November um 17 Uhr in der St. Clemens-Kirche

► KiTa Heilig Kreuz:

Donnerstag, 12. November um 17 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche



Begreift ihr meine Liebe?

Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2015

der gestaltete Altarraum für den Gottesdienst des Weltgebetstages.

“Auf den Bahamas, auf den Inseln preisen wir unsern Gott.” Mit diesem Bahamaischen Loblied zog eine Gruppe von

Frauen der KFD aus MauNieWei -sowie der Evangelischen Gemeinde Köln-Mauenheim-Weidenpesch mit Blumen im Haar und bunte Tücher schwenkend am diesjährigen Weltgebetstag der Frauen zum Gottesdienst in Sankt Quirinus ein. Die Blicke wurden nicht nur hierdurch, sondern auch durch den stilvoll gestalteten Altarraum angezogen: Tücher in bläulichen Farben, die das klare Meer der Bahamas symbolisieren sollten, eine Bahamaisch gekleidete lebensgroße Puppe, Strohhüte, karibische Pflanzen, große Schneckengehäuse.

In jedem Jahr bereitet ein bestimmtes Land das Lied- und Textmaterial für den Weltgebetstag vor. In diesem Jahr waren es – vielleicht haben Sie es schon erraten? – die Bahamas. Das Konzept des Weltgebetstags sieht „informiertes Beten“ und „betendes Handeln“ vor. Um Ersteres zu ermöglichen, wird in einer vorgeschalteten Abendveranstaltung Wissenswertes über dieses Land vermittelt, und zwar nicht nur an den Hör- und Sehsinn (vermittelt über Worte und Bilder), sondern auch an weitere Sinne wie den Geschmackssinn gerichtet (vermittelt durch Landesgetränke und -speisen). So war es auch in diesem Jahr. Am 2. März brachte uns Christina Schlarp, Pfarrerin der

evangelischen Gemeinde, die aus 700 Koralleninseln (davon nur 30 bewohnt) bestehende karibische Inselgruppe in zahlreichen eindrucksvollen Fotos nahe. Neben den schönen Seiten (wunderbare Landschaft, Vegetation, seltene Tiere, das türkisblaue Meer) wurde auch auf problematische Aspekte eingegangen, die vor allem Mädchen und Frauen betreffen (z.B. Armut, Arbeitslosigkeit, häusliche Gewalt, sehr hoher Anteil – 25% – von Teenagerschwangerschaften); so wurde beim Gottesdienst folgerichtig für das Bahama Crisis Centre (BCC), ein anerkanntes Frauenrechtszentrum gesammelt (427,96 €) – hier kam dann das „betende Handeln“ zum Tragen.

Somit sind wir auch wieder zurück beim Gottesdienst. Dank des Einsingens der Lieder durch Herrn Schmooch konnten (neben einigen wenigen anwesenden Männern) ca. 50 Frauen, darunter auch viele von der evangelischen Gemeinde, die meist eingängigen Lieder gut mitsingen und schöne Calypso-Rhythmen aufnehmen. Manche Texte (z.B. Kyrie, Fürbitten) bezogen sich auf bestimmte Bahama-Inseln (z.B. Long Island, Cat Island, Grand Bahama), wodurch man sich besonders gut einfühlen konnte. Im Zen-



Fußwaschung während des Weltgebetstagsgottesdienstes in St. Quirinus



Von den Frauen gestaltete Fußabdrücke (Ideen für ein christliches Miteinander)

trum des Gottesdienstes stand passend zum Thema „Begriffst ihr meine Liebe?“ die Fußwaschung, die in einem kleinen Rollenspiel auch durchgeführt wurde.

Anschließend konnten alle ihre Ideen für ein gutes christliches Miteinander auf farbige Papierfußabdrücke schreiben und diese dann auch in den Altarraum legen. Bei der nachträglichen Durchsicht dieser Texte fiel mir deren

große inhaltliche Vielfalt auf. Sie reichte von politischer Einflussnahme („Den Politikern beibringen sich mehr für die Armut und Nöte der Bevölkerung einzusetzen“) über Nachbarschaftshilfe, Hilfe für Flüchtlinge, ganz konkrete Hilfen (z.B. Kleider- und Spielzeugspenden), das Gebet („Bitte an Gott um offene Augen und Ohren für die Not von Menschen in meiner Umgebung“) bis hin zu – sehr häufig genannten –Aspekten zwischenmenschlicher Beziehungen wie Zeit schenken, zuhören, Rücksicht nehmen Hilfe anbieten, Interesse und Mitgefühl zeigen(z.B. „in Freud und Leid füreinander da sein“).

Es war ein wunderbares Gefühl, sich inmitten einer weltumspannenden Gemeinschaft von Betenden zu befinden, so wie es beim Weltgebetstag immer am ersten Freitag des Monats März der Fall ist. Das Besondere in diesem Jahr war, dass der Weltgebetstag vor genau 65 Jahren (im Jahre 1950) in Nassau, der Hauptstadt der Bahamas, von der Schottisch-Presbyterianische Kirche erstmals ausgerichtet wurde. Inzwischen wird er von mehr als zehn christlichen Konfessionen gefeiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es

noch ein gemütliches Zusammensein im Clubraum, bei dem natürlich auch liebevoll vorbereitete Speisen und Getränke von den Bahamas kredenzt wurden. Großer Dank an die Frauen des KFD-Teams sowie der Evangelischen Gemeinde, die sowohl den Gottesdienst als auch die anschließende gemütliche Runde umsichtig vorbereitet und sehr schön gestaltet haben.

Im nächsten Jahr ist Kuba das Weltgebetstland. Ich bin schon sehr gespannt und freue mich darauf, wieder dabei zu sein. Und wie ist es mit Ihnen – konnten Ihr Interesse geweckt werden? Vielleicht sehen wir uns dann. Auch die Nicolaikirche unserer evangelischen Mitgeschwister, in der der Weltgebetstag 2016 stattfindet, hat genügend Plätze und kann noch weitere informierte Beterinnen und betende Handelnde aufnehmen.

Elisabeth Sticker

¹ KFD = Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands



Die Salvatorianer sagen Adieu

Als Ende der 50er-Jahre die Salvator-Kirche geplant und gebaut wurde, geschah dies auch mit dem Ziel, Räumlichkeiten für Ordensleute zu schaffen. Es wurde rechts neben der Kirche ein Bereich für die Patres eingerichtet und links waren Unterkünfte für die Ordensschwestern. So kam es, dass die Salvatorianer von Beginn an im Gebäudekomplex am Schlesischen Platz ein Domizil erhielten. Die Patres arbeiteten seit dieser Zeit neben der Gemeindegeseelsorge in Krankenhäusern, Schulen und waren in der Polizei-Seelsorge tätig. Drei Heilige Messen feierten sie in den letzten Jahren mit unserer Gemeinde: Donnerstags und samstags in der Salvatorkirche und sonntags in der St. Agatha-Kapelle.

In der Gemeinde waren die Ordensmitglieder stets präsent. Der erste Salvatorianer-Pastor war Pater Kaiser, der letzte Pater, der mit seinem Familiennamen angesprochen wurde. Er ist die Quelle für das geflügelte Salvator-Wort „Zu Kaisers Zeiten ...“. Ihm folgten als Pastor Pater Alfred, Pater Klaus und Pater Werner. Einen Rekord hält vermutlich Pater Hubert, der 39 Jahre ununterbrochen als Priester in MauNieWei wirkte. Aber auch der als Küster tätige Bruder Georg und viele andere bleiben in unserer Erinnerung. Beeindruckend waren auch die Messen zu den Hochfesten in der Salvator-Kirche, wenn alle Salvatorianer den Altarraum leicht ausfüllen konnten. Dieses Bild ei-

nes feierlichen Hochamtes wirkt bei den Gemeindemitgliedern noch nach und ist sicher nur eine Komponente einer sehr angenehmen Erinnerung an diese Zeit.

Wenn man die Patres fragt, was ihnen in Erinnerung bleiben wird, dann sind es gerade die Messfeiern in der St. Agatha-Kapelle. Hier hat sich eine kleine Gemeinschaft gebildet, die die Sonntagsmesse in stimmiger Atmosphäre feierte. Dieses Erlebnis des gemeinsamen Glaubens war den Salvatorianern sehr wichtig und eine ganz andere Art von Messfeier als z. B. Schulgottesdienste oder Polizeiseelsorge.

Wie geht es nun weiter? Pater Hubert wird in das Kloster Steinfeld gehen. Pater Georg wird sein jetziges Aufgabengebiet, die Polizeiseelsorge, auch in Berlin betreuen und Pater Heribert erhält eine neue Aufgabe, die er neben Rom wesentlich von Berlin aus ausführen wird. Er wird die Koordination der internationalen Ausbildung der Salvatorianer leiten. Der Abschied wurde Ende Juni zweimal gefeiert. In der St. Agatha-Kapelle und in Salvator-Kirche fanden feierliche Gottesdienste statt, bei denen viele Festredner auch rührende Abschiedsworte fanden.

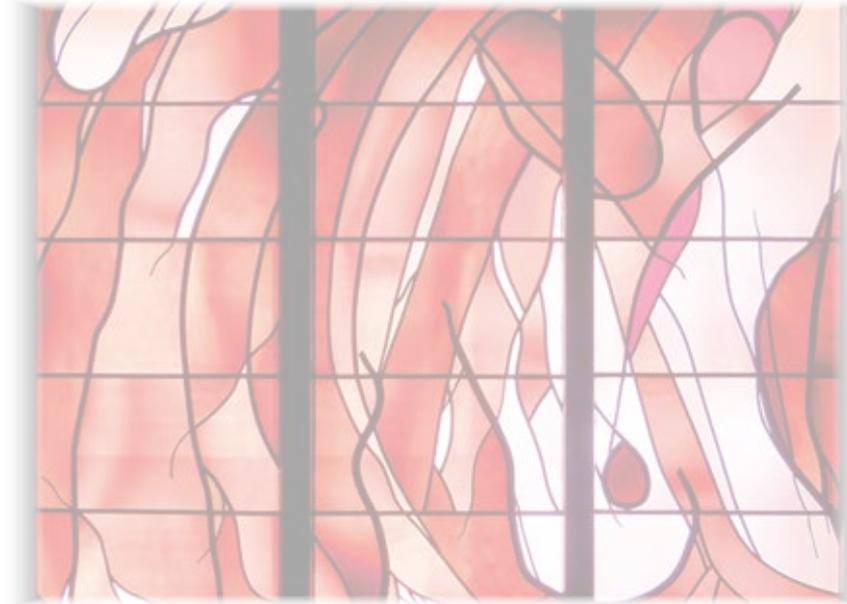
Wir wünschen den Salvatorianern auch weiterhin Gottes Segen auf ihren zukünftigen Wegen.

Johannes Reetz sprach mit Pater Heribert und Elmar Gievers.



Aus unserer Chronik

In unsere Kirche wurden durch die Taufe aufgenommen



Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Aus unserem Pfarrverband verstarben



Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße **Öffnungszeiten:**
Sonntag 11-12.30 Uhr
Montag 11-12 Uhr
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

Sonntag 10-12 Uhr
Dienstag 16-18 Uhr
Donnerstag 10-11 / 16-18 Uhr

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derfflingerstr. 9, 50737 Köln
☎ 677 833 87
Elisabethkorb@MauNieWei.de

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a
Annahme und Abgabe:
Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt Frau Kürbiß
☎ 74 55 95
Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@
MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Hildegard Müller
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Michael Profitlich
E-Mail: Kitast.quirinusundsavior@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft
SKF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@eff-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei **Wir sind für Sie da**

Dechant Pfarrer
Josef Felix Gnatowski
☎ 74 35 49
Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan P. Joseph Rayappa
rayappasm@yahoo.com

Diakon Werner Boller
☎ 712 60 75
Werner.Boller@MauNieWei.de

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting
Subsidiar zur besonderen Verfügung
des Dechanten
☎ 0170 38 78 976
Harm.Klueting@t-online.de

Pastoralreferent
Markus Sprenger
☎ 760 69 17
Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Subsidiardiakon
Hans Josef Mies
☎ 74 70 00

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.
Pastoralreferentin Vera Meyer
☎ 7175-1520
meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker
Sebastian Schmoock
☎ 44 90 75 87
Sebastian.Schmoock@MauNieWei.de

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de

Kath. Pastoralbüro MauNieWei
Bergstr. 89, 50739 Köln
☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29
Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen
Helene Heinen
Waltraud Hohns
Elisabeth Langen
Jutta Schoennagel
Marliese Stein

Pfarramt St. Quirinus und Salvator
Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim
☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 9 - 12 Uhr
Di und Fr: 15 - 17 Uhr, Mi: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro Salvator
Schlesischer Platz 2a,
50737 Köln-Weidenpesch
☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:
Mo: 15 - 17 Uhr, Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens
Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl
☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:
Mo: 9 - 11.30 Uhr, Di und Fr: 9 - 12 Uhr,
Do: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens
Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl
☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten: :
Mo: 15 - 17 Uhr und Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz
Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch
☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr: 9 - 11.30 Uhr
Do: 15 - 18 Uhr